

Substanzielles Protokoll 94. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 15. Mai 2024, 16.00 Uhr bis 17.40 Uhr, im Rathaus Hard
in Zürich-Aussersihl

Vorsitz: Präsidentin Sofia Karakostas (SP)
ab Geschäft 12b: Präsident Guy Krayenbühl (GLP)

Beschlussprotokoll: Sekretariat Heidi Egger (SP)

Anwesend: 118 Mitglieder

Abwesend: Fanny de Weck (SP), Martin Götzl (SVP), Julia Hofstetter (Grüne), Christina Horisberger (SP), Tanja Maag (AL), Markus Merki (GLP), Stefan Urech (SVP)

Der Rat behandelt aus der von der Präsidentin erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | |
|----|------------|---|------------|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 2. | 2024/169 | Eintritt von Stefan Reusser (EVP) nach Rücktritt von Claudia Rabelbauer (EVP) für den Rest der Amtsdauer 2022–2026 | |
| 3. | 2024/117 * | Weisung vom 20.03.2024:
Stadtkanzlei, Geschäftsbericht, 2023, Genehmigung | STR |
| 4. | 2024/170 * | Weisung vom 17.04.2024:
Amt für Städtebau, öffentlicher Gestaltungsplan «Marina Tiefenbrunnen», Zürich-Seefeld, Kreis 8 | VHB |
| 5. | 2024/171 * | Weisung vom 17.04.2024:
Amt für Städtebau, Teilrevision Bau- und Zonenordnung, Änderung Zonenplan, Änderung Bauordnung und Ergänzungsplan Gestaltungsplanpflicht «Marina Tiefenbrunnen», Zürich-Seefeld, Kreis 8 | VHB |
| 6. | 2024/172 * | Weisung vom 17.04.2024:
Immobilien Stadt Zürich und Tiefbauamt Stadt Zürich, Marina Tiefenbrunnen, Ersatzneubau Hafenanlage und Neubau Wassersportzentrum, Projektierungskredit | VHB
VTE |
| 7. | 2024/173 * | Weisung vom 17.04.2024:
Städtische Gesundheitsdienste, Verordnung über die Entschädigung an Hebammen für Wochenbettpflege und Hausgeburten (VEH), Neuerlass und Abschreibung Dringliches Postulat | VGU |

8.	2024/174 *	Weisung vom 17.04.2024: Entsorgung + Recycling Zürich, Fernwärme, Übernahme der ETH-Fernwärmeversorgung, neue einmalige Ausgaben, Nachtragskredit	VTE
9.	2024/175 *	Weisung vom 17.04.2024: Tiefbauamt, Bahnhofquai, Erweiterung Tramwarteallen, Einhausung Treppenabgänge, neue einmalige Ausgaben	VTE
10.	2024/176 *	Weisung vom 17.04.2024: Tiefbauamt, Baulinienvorlage Max-Högger-Strasse, Festsetzung	VTE
11.	2024/189 *	Weisung vom 17.04.2024: Motion von Dr. David Garcia Nuñez und Ezgi Akyol betreffend Pilotprojekt für das Ausstellen von «sozialen Rezepten», Pilotprojekt, neue einmalige Ausgaben, Abschreibung	VGU VS
12.	2024/190	Geschäftsleitung, Wahl des Ratspräsidiums für das Amtsjahr 2024/2025	
13.	2024/191	Geschäftsleitung, Wahl von 12 Mitgliedern für das Amtsjahr 2024/2025	
14.	2024/191	Geschäftsleitung, Wahl von 7 stellvertretenden Mitgliedern für das Amtsjahr 2024/2025	
15.	2024/192	Wahl des Ratssekretariats für das Amtsjahr 2024/2025	
16.	2022/152	GPK, Wahl eines Mitglieds nach Rücktritt von Martina Zürcher (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2022–2026	
17.	2022/151	RPK, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026	
18.	2022/152	GPK, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026	
19.	2024/193	SK PRD/SSD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026	
20.	2024/194	SK FD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026	
21.	2024/195	SK SID/V, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026	
22.	2024/196	SK GUD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026	
23.	2024/197	SK TED/DIB, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026	

24. 2024/198 SK HBD/SE, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026
25. 2024/199 SK SD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen der Ratspräsidentin werden zur Kenntnis genommen.

Persönliche Erklärung:

Ronny Siev (GLP) hält eine persönliche Erklärung zur Situation von jüdischen Studierenden in der Schweiz und den Besetzungen von Universitäten.

Geschäfte

- 3134. 2024/169**
Eintritt von Stefan Reusser (EVP) nach Rücktritt von Claudia Rabelbauer (EVP) für den Rest der Amtsdauer 2022–2026

In Anwendung von § 108 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR, LS 161) hat der Stadtrat mit Beschluss vom 28. Februar 2024 anstelle von Claudia Rabelbauer (EVP 9) mit Wirkung ab 18. April 2024 für den Rest der Amtsdauer 2022 bis 2026 als gewählt erklärt:

Stefan Reusser (EVP 9), 1993, Jugendarbeiter

- 3135. 2024/117**
Weisung vom 20.03.2024:
Stadtkanzlei, Geschäftsbericht, 2023, Genehmigung

Zuweisung an die GPK gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 13. Mai 2024

- 3136. 2024/170**
Weisung vom 17.04.2024:
Amt für Städtebau, öffentlicher Gestaltungsplan «Marina Tiefenbrunnen», Zürich-Seefeld, Kreis 8

Zuweisung an die SK HBD/SE gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 13. Mai 2024

3137. 2024/171

Weisung vom 17.04.2024:

Amt für Städtebau, Teilrevision Bau- und Zonenordnung, Änderung Zonenplan, Änderung Bauordnung und Ergänzungsplan Gestaltungsplanpflicht «Marina Tiefenbrunnen», Zürich-Seefeld, Kreis 8

Zuweisung an die SK HBD/SE gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 13. Mai 2024

3138. 2024/172

Weisung vom 17.04.2024:

Immobilien Stadt Zürich und Tiefbauamt Stadt Zürich, Marina Tiefenbrunnen, Ersatzneubau Hafenanlage und Neubau Wassersportzentrum, Projektierungskredit

Zuweisung an die SK HBD/SE gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 13. Mai 2024

3139. 2024/173

Weisung vom 17.04.2024:

Städtische Gesundheitsdienste, Verordnung über die Entschädigung an Hebammen für Wochenbettpflege und Hausgeburten (VEH), Neuerlass und Abschreibung Dringliches Postulat

Zuweisung an die SK GUD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 13. Mai 2024

3140. 2024/174

Weisung vom 17.04.2024:

Entsorgung + Recycling Zürich, Fernwärme, Übernahme der ETH-Fernwärmeversorgung, neue einmalige Ausgaben, Nachtragskredit

Zuweisung an die SK TED/DIB gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 13. Mai 2024

3141. 2024/175

Weisung vom 17.04.2024:

Tiefbauamt, Bahnhofquai, Erweiterung Tramwartehallen, Einhausung Treppenabgänge, neue einmalige Ausgaben

Zuweisung an die SK SID/V gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 13. Mai 2024

3142. 2024/176

Weisung vom 17.04.2024:

Tiefbauamt, Baulinienvorlage Max-Högger-Strasse, Festsetzung

Zuweisung an die SK SID/V gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 13. Mai 2024

3143. 2024/189

Weisung vom 17.04.2024:

Motion von Dr. David Garcia Nuñez und Ezgi Akyol betreffend Pilotprojekt für das Ausstellen von «sozialen Rezepten», Pilotprojekt, neue einmalige Ausgaben, Abschreibung

Zuweisung an die SK GUD gemäss Beschluss der Geschäftsleitung vom 13. Mai 2024

3144. 2024/190

Geschäftsleitung, Wahl des Ratspräsidiums für das Amtsjahr 2024/2025

Zum Abschluss ihres Präsidialjahres hält die Ratspräsidentin Sofia Karakostas (SP) folgende Ansprache:

Geschätzte Gemeinderäti:innen,
Geschätzte Frau Stadtpräsidentin,
Geschätzte Mitglieder des Stadtrats,
Geschätzte Herren Landratspräsident und Landratsvizepräsident vom Kanton Uri,
Geschätzte Frau Stadtschreiberin,
Geschätzter Herr Rechtskonsulent,
Geschätzte Medienschaffende,
Geschätzte Gäste auf der Tribüne und Zuschauer:innen im Lifestream

«Führung durch den Rat» heisst eine meiner Meinung nach sehr schöne Aufgabe einer Ratspräsidentin. Und diese Aufgabe habe ich gerade am Anfang meines Präsidiumsjahrs oder besser gesagt sogar unmittelbar vor der ersten von mir geleiteten Gemeinderatssitzung, am 24. Mai 2023, zum ersten Mal übernommen. Eigentlich müsste das Format «Einführung in den Ratsbetrieb» heissen, werden doch dadurch in regelmässigen Abständen Schulklassen, städtische Mitarbeitende und andere Gruppen, die sich dafür interessieren, in den Ratsbetrieb eingeführt sowie die Geschäfte, die Arbeitsweise oder der Meinungsfindungsprozess des Gemeinderats vorgestellt. Auch wird ein Überblick über unser politisches System gegeben.

So ist der heutige Gemeinderat das Ergebnis einer umfassenden Demokratisierungsbewegung, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Stadt, den Kanton und den Bund erfasst hat. Der Übergang zum Proporzwahlrecht hat unser aktuelles Verständnis für ein demokratisch legitimes Schaffen unseres Stadtparlaments begründet.

Eine weitere Grundlage für das Funktionieren von demokratischen Gremien stellt das Öffentlichkeitsprinzip dar. Das betrifft einerseits die Themen auf der «Tagliste», die für jede kommende Sitzung öffentlich auf der Webseite des Gemeinderats abrufbar ist und andererseits die Tatsache, dass die Sitzungen online über den Livestream, aber vor allem auch persönlich vor Ort auf der Tribüne im «Rathaus Hard», hier in der Bullingerkirche, mitten in einem Wohnquartier, für alle zugänglich sind.

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Verfolgung der Ratssitzungen durch die Öffentlichkeit zur Verbesserung unserer politischen Arbeit beiträgt; denn die Bevölkerung soll erfahren, wie argumentiert wird. Zudem soll die Bevölkerung auch erfahren, mit welcher Wortwahl, in welchem Tonfall und mit welcher Argumentationsschiene die jeweiligen Standpunkte vertreten werden.

Und das führt mich jetzt zu einem Thema, bei dem man in der Rolle der Präsidentin, des Präsidenten, immer wieder einmal den Vorwurf zu hören bekommt, nicht früh genug einzuschreiten, wenn der Tonfall beleidigend ist, total am Thema vorbeigeredet wird oder aber immer wieder die gleichen Argumente vorgebracht werden.

Ich habe am Anfang meines Präsidialjahrs einem Journalisten gegenüber gesagt, «Meine Aufgabe als Präsidentin ist es, zu schauen, dass die Leute anständig reden und ihre Redezeit einhalten». Dazu stehe ich immer noch und gleichzeitig vertrete ich dezidiert die Meinung, dass die Öffentlichkeit das Recht darauf hat, so unanständig bis unflätig die Wortwahl auch ist, zu erfahren, wie ein Mitglied des Gemeinderats, eine gewählte Volksvertreter:in, sich im städtischen Parlament ausdrückt. Das sagt meiner Meinung nach sehr viel über diese Person aus. Und jede Person ist für ihre Aussagen selbst verantwortlich. Natürlich gibt es klare Grenzen, die absolut nicht überschritten werden dürfen. Solche Grenzüberschreitungen rechtzeitig zu erkennen, ist manchmal eine Gratwanderung und eine grosse Herausforderung – es hat sicher einzelne solcher Situationen gegeben, in denen ich den richtigen Augenblick für eine Reaktion um den Bruchteil einer Sekunde verpasst habe. Dafür möchte ich mich entschuldigen und in erster Linie auch allen danken, die in solchen Momenten mit ihren anschliessenden Voten aus dem Gemeinderat Unterstützung geboten haben.

Das Thema Debattenkultur ist auch von den Medien aufgenommen worden. Die Stimmung im Gemeinderat werde als roh oder gehässig empfunden und der gegenseitige respektvolle Umgang vermisst. Nach meinem Empfinden muss da klar relativiert werden: Natürlich gibt es Sitzungen, in denen die angespannte Stimmung in der Luft zu spüren ist. Dann reicht die kleinste angriffige Wortmeldung eines Ratsmitglieds und die Stimmung kippt ins Gehässige oder sogar Respektlose.

Wenn ich aber bedenke, wie viel Debattenzeit – nämlich 163 Stunden bzw. 6,8 Tage, wie dem heute publizierten Tätigkeitsbericht entnommen werden kann – und wie viel Zeit wir gemeinsam während dieses Amtsjahres im Ratssaal Geschäfte miteinander beraten haben, dann kann ich auf jeden Fall festhalten, dass die allermeisten Gemeinderät:innen in ihren Voten sehr respektvoll miteinander umgehen. Und auch dafür möchte ich euch allen danken.

Zurück zum Öffentlichkeitsprinzip: Ich finde es wichtig, dass die Bürger:innen unserer Stadt, die Gesellschaft, die Öffentlichkeit die Möglichkeit hat, die Debatte in allen ihren Facetten direkt mitzuerfolgen. Dies ist meiner Meinung nach umso wichtiger in Zeiten von Social Media, wo ungefiltert und oft auch völlig aus dem Zusammenhang gerissen, einzelne «Meinungen» oder manchmal auch nur «Gefühle» rausgeschickt, geteilt und «geliked» werden. Dass solche Inhalte dann wirklich die im Gemeinderat geführte Debatte wiedergibt? Das bezweifle ich. Diese sehr subjektive Berichterstattung oder gar Desinformation wird meines Erachtens durch die Tatsache verstärkt, dass auch seriöse, traditionelle Medien, mit einer sehr «ausgewählten» Berichterstattung aus dem Gemeinderat an die Öffentlichkeit gelangen.

So bin ich vor einem Jahr doch sehr erstaunt gewesen, dass eine Zeitung, die einmal staatstragend war, am Folgetag der ersten Sitzung des neuen Amtsjahrs vom 11. Mai 2023, die ja jeweils im Zeichen der Wahl des neuen Präsidiums samt nachfolgenden Festaktivitäten für das Quartier und die Bevölkerung steht, es fertiggebracht hat, ausschliesslich über die Fraktionserklärungen und über die persönlichen Erklärungen betreffend den 1. Mai zu berichten. Das neue Amtsjahr, die Wahl des neuen Präsidiums – damit meine ich ausdrücklich inklusive der beiden Vizepräsidenten – und der traditionelle festliche Empfang, sind in keinem Wort erwähnt worden. Es hat schlicht und einfach die ganze Information darüber gefehlt – nicht einmal in Form eines einfachen, unkommentierten Informationskästchens wurde dies erwähnt; als hätte der Start in das neue Amtsjahr gar nie stattgefunden. Das gibt mir schon sehr zu denken.

Ich habe die Ratssitzungen gerne geleitet und die Debatten auch gerne etwas laufen lassen. Dabei bin ich immer gut von meinen beiden Vizepräsidenten Guy Krayenbühl und Christian Huser unterstützt worden: Sei es durch das Läuten vor den Abstimmungen, durch die Unterstützung beim genauen Zuhören oder aber – kurz vor Mitternacht am zweiten Tag der Budgetdebatte – bei der Energiezufuhr in Form von Traubenzucker. Ich möchte euch beiden an dieser Stelle schon sehr herzlich dafür danken!

Nebst der Leitung der Ratssitzungen bin ich als amtierende «höchste Zürcherin» an viele Anlässe eingeladen worden, was ich als eine schöne und spannende Bereicherung dieses Amtes empfunden habe. So habe ich Einblick in Welten bekommen, die ich vorher nicht gekannt habe wie beispielsweise bei der Teilnahme als Ehrengast am «Zürcher Kantonal Schwingfest», bei der Verabschiedung von Offizieren nach vollendeter Dienstzeit oder bei der persönlichen Übernahme der Fütterung der physisch höchsten Zürcherin, nämlich der Netzgiraffe im Zürcher Zoo.

Als persönliche Highlights möchte ich zwei weitere Beispiele nennen: der gemeinsam in der Kirche Enge gefeierte «Religionsoffene Gottesdienst zum Abschluss des Jubiläums 500 Jahre Zürcher Disputationen» von Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner mit Rabbiner Ruven Bar Ephraim und Imam Fahredin Bunjaku, an dem ich das Grusswort an die Gemeinde gerichtet und anschliessend an der Podiumsdiskussion teilgenommen habe.

Als zweites Beispiel möchte die Eröffnung der diesjährigen 10. Ausgabe der traditionellen Winterreden im Zentrum «Karl der Grosse» erwähnen, wo ich unter dem Titel «Die Teilnahme am kulturellen Leben stärkt die Demokratie und den sozialen Zusammenhalt. Darum muss Kultur reichhaltig und für alle zugänglich sein» eine Rede gehalten habe. Beide Veranstaltungen haben ausgezeichnete Gelegenheiten für Begegnungen und Gespräche mit Menschen unterschiedlichster Herkunft und Ansichten geboten.

Ich komme langsam zum Schluss und möchte aber doch noch auf zwei Sachen eingehen, die mir wichtig sind und die während meines Präsidialjahres stattgefunden haben:

Im letzten September hat der alle zwei Jahre abwechselnd in Zürich oder Uri stattfindende Brückenschlag Uri – Zürich stattgefunden. Ziel dieser im Jahr 1998 initiierten institutionalisierten Partnerschaft zwischen dem Kanton Uri und unserem Gemeinderat ist, Verständnis und Einsicht für die jeweils andere Betrachtungs- und Lebensweise zu schaffen. Auch wenn diese Begegnungen eine Art «Schulreisecharakter» haben, finde ich diese Form von Austausch enorm wichtig. So unterschiedlich die beiden Partner auch sind – es gibt viele Themen und Herausforderungen, die uns verbinden und für die wir uns mit unserem Engagement in der Politik einsetzen.

Ende des letzten Jahres habe ich als Präsidentin des Gemeinderats sieben Jugendvorstösse persönlich entgegengenommen, die im Rahmen der städtischen Jugendkonferenz des vergangenen Novembers zum ersten Mal formuliert worden sind. Diese Vorstösse werden zur Beratung im Gemeinderat traktandiert werden und der Gemeinderat wird entscheiden, ob er die Jugendvorstösse als Postulate an den Stadtrat überweist oder ablehnt. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass das neue Instrument der politischen Teilhabe

von Jugendlichen genutzt worden ist. Denn ich bin überzeugt, dass die möglichst frühe Einbindung junger Menschen in die politischen Prozesse eine Stärkung der direkten Demokratie bedeutet.

Ich könnte noch zahlreiche weitere Beispiele aufzählen, aber das würde heute und jetzt zu weit führen. Ich möchte aber festhalten, dass ich gerne Präsidentin des Gemeinderats gewesen bin und ich die damit verbundenen Aufgaben mit Freude angepackt und ausgeführt habe. Durch diese Erfahrung gestärkt, nehme ich nun – ebenfalls mit Freude – die politische Arbeit, die im Präsidiumsjaar naturgemäss hat ruhen müssen, wieder auf. Weiter freue ich mich darauf, wieder vermehrt Zeit für meine Familie zu haben und meine beruflichen Perspektiven zu erweitern.

Es war mir eine grosse Ehre, dieses Amt ausgeübt zu haben und ich möchte euch allen, liebe Gemeinderät:innen, sehr herzlich für das Vertrauen und für die Unterstützung danken, die ihr mir gewährt habt. Sehr herzlich möchte ich dem Leiter der Parlamentsdienste, Andreas Ammann, und seinem ganzen Team, für die Briefings vor den Ratssitzungen sowie die immer rasche und professionelle Unterstützung bei Fragen jeglicher Art danken. Ein grosser Dank geht an die Stadtpräsidentin Corine Mauch und an alle Mitglieder des Stadtrats, die mir jederzeit ihre grosse Anerkennung entgegengebracht haben. Danken möchte ich meiner Fraktion, die mich für das Amt vorgeschlagen und entsprechend unterstützt hat.

Speziell danken möchte ich meiner Co-Leitungs-Berufskollegin Agatha Keller und dem gesamten Team von EU GrantsAccess, die mir die nötige Rückendeckung im Büro für unsere Arbeit gegeben haben, so dass ich während diesem Jahr beruflich kürzen treten konnte.

Ein lieber Dank geht an meine Familie: Meinem Mann, Thomas Eichenberger, der mich ermuntert hat, das Amt anzunehmen, mich durchs Jahr begleitet hat und die Koordination aller Termine – besonders auch im Freundeskreis – übernommen hat. Meiner Tochter Angelica Eichenberger und meinem Sohn Jannis Eichenberger, die, sei es direkt aus dem Saal oder durch das Mitverfolgen der Sitzung im Livestream ihre Rückmeldungen und ihren Rückhalt gegeben haben sowie deren Partner und Partnerin, Eren Tosun und Lena Koch, meinen Eltern, meinen Brüdern und ihren Familien.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und meinen Nachfolgern auf dem Bock – alles Gute!

STP Corine Mauch bedankt sich in einer Ansprache für das Engagement der abtretenden Ratspräsidentin und würdigt deren Amtsführung.

a) Präsidium

Wahlvorschlag der GLP-Fraktion: Guy Krayenbühl (GLP)

Wahlprotokoll

Anwesende Ratsmitglieder	117
Eingegangene Wahlzettel	117
Leere Wahlzettel	2
Ungültige Wahlzettel	1
Massgebende Wahlzettel	114
Absolutes Mehr	58

Gewählt ist: Guy Krayenbühl (GLP) mit 100 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

Sanija Ameti (GLP)	5
Serap Kahriman (GLP)	2
Stephan Iten (SVP)	2
Einzelne (je 1 Stimme)	5
Massgebende Wahlzettel	114

Ratspräsident Guy Krayenbühl (GLP) übernimmt den Vorsitz und hält folgende Ansprache:

Vorweg möchte ich mich bei allen für die Wahl bedanken – es ist mir eine grosse Ehre und Freude, für ein Jahr euer Präsident zu sein!

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Geschätzte Frau Stadtpräsidentin, liebe Corine
Liebe Stadträtinnen und Stadträte
Liebe Familie, Freunde und Gäste auf der Tribüne und am Livestream

Wenn's ums Schreiben von Reden und Politik geht, dann kommt mir oft das wunderbare Lied von Mani Matter die «Ballade vom Nationalrat Hugo Sanders» in den Sinn: «Är het korrigiert, ergänzt und gschtriche. Immer wider a sir grosse Red. Ohni das er je se gahlte het!». So ist es mir in den letzten Tagen auch ergangen – was will ich Euch heute sagen – soll ich ein paar Worte zur Ratseffizienz verlieren – nein, das lass ich heute doch lieber sein. Und anders als Sanders, mache ich es jetzt anders und halte meine Antrittsrede.

Ich bin 1968 in Zürich zur Welt gekommen. Im Kreis 1 – dem Dörfli bzw. an dessen Rand, an der betriebsamen Rämistrasse – aufgewachsen und sozialisiert worden. In einer Stadt, in der damals etwa gleich viele Zürcherinnen und Zürcher lebten wie heute, mit einem Ausländerinnen- und Ausländeranteil von damals noch zirka 16 %. Meine Mutter durfte sich noch nicht am Wählen und Abstimmen beteiligen, am Neumarkt und in der Altstadt fuhren noch Autos und das Betreten der Rasenflächen entlang dem See war verboten. Genauso verboten war es, am Karfreitag zu tanzen und die Restaurants und Bars schlossen um Mitternacht. Sofia Karakostas hat vor einem Jahr anlässlich ihrer Antrittsrede trefflich die schwierige Situation der Ausländerinnen und Ausländer in unserer Stadt bzw. in der Schweiz beschrieben, ich denke da wie Sofia an den Film «Schweizer Macher» oder an das unsägliche Saisonierstatut.

Als ich hier aufwuchs, haben viele die Stadt verlassen. Erst nach 1997 ging es wieder aufwärts. Heute leben zirka 447'000 Personen hier. Über 270'000 Menschen kommen täglich in unsere Stadt, um zu arbeiten, sich weiterzubilden oder um sich zu amüsieren und der Anteil der Ausländerinnen- und Ausländer beträgt rund 33%. Zürich hat sich stark verändert – es wurde interkantonal, internationaler, liberaler und urbaner. Seien wir ehrlich, uns geht es gut! Heute ist die Stadt so lebenswert, dass alle wieder hier leben wollen – im grössten natürlichen Habitat für soziale Wesen der Schweiz. In einer Stadt mit dem fünft grössten Budget aller Gemeinwesen in der Schweiz, mit eigenen Kraftwerken und Spitälern, einer eignen grossen Polizei und der SBB namens VBZ sowie mit zig kulturellen Leuchttürmen und gelegentlich einem Hafenkran an der Limmat. Wäre die Stadt ein eigener Kanton, wären wir wohl der siebt grösste bemessen an der Wohnbevölkerung.

Wir treffen uns jeden Mittwoch hier, um gemeinsam über die Geschicke und die Zukunft unserer «Little Big City», wie sie früher genannt wurde, zu debattieren und zu entscheiden – den Mittwochsklub, wie Niggi Scherr den Gemeinderat so schön nannte. Seit 2015 bin ich nun Mitglied des Mittwochsklubs und ich empfinde es noch immer als grosses Privileg und eine grosse Bereicherung, hier mit Euch Politik machen zu dürfen. Das Spannende finde ich, dass man als Gemeinderätinnen und Gemeinderäte einen tiefen Einblick in unser Gemeinwesen bekommt. Politik erweitert das persönliche Wissen und öffnet einem die Augen für vieles. Was ich ebenso als sehr grosse Bereicherung empfinde, seid ihr alle, liebe Kolleginnen und Kollegen. Mit den unterschiedlichsten Hintergründen und politischen Ideen kommen wir hier zusammen – ich sage immer, im Gemeinderat sieht man «Tout Zurich». Zwar fehlt für mich im Gemeinderat noch der grosse Anteil von ausländischen Mitmenschen, die bei uns wohnen und Steuern zahlen – aber ich bin fest davon überzeugt, dass sich das Prinzip «No taxation without representation» dereinst auch bei uns durchsetzen wird – im Wissen darum, dass in der Schweizer Politik gut Ding will Weile haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, uns allen ist bewusst, dass wir in einer Zeit von grossen Veränderungen leben. Zuerst die Pandemie, jetzt Krieg in Europa und im Nahen Osten, der Klimawandel, die Migration, Überalterung der Bevölkerung, immer mehr Mitmenschen mit psychischen Problemen, das Scheitern einer Zürcher Bankeninstitution, Vormarsch autokratischer Staaten, Polarisierung der Gesellschaft und so weiter und so fort. Es ist eine Zeit mit grossen Herausforderungen, eine Zeit, die eine grosse geistliche Beweglichkeit von uns allen abverlangt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Ihr alle tragt mit Eurem Engagement in der Politik dazu bei, dass wir auch die grossen anstehenden Herausforderungen meistern werden. Lassen wir unsere Ideen einbringen, debattieren wir respektvoll, hören wir uns gegenseitig gut zu und halten wir Sorge zu unseren demokratischen Institutionen. Und macht es anderes als der Sanders – doch da mach ich mir keine Sorgen bei Euch – sonst wird es nie anders.

Noch ein letzter Gedanke: Immer mehr von uns verlassen den Gemeinderat bereits nach einer kurzen Zeit, da es schwierig ist Familie, Beruf und Politik unter einen Hut zu bringen. Ich hoffe, dass wir in meinem Amtsjahr neue Bedingungen schaffen können, die unser politisches Engagement besser ermöglichen.

Ich werde – mit der tatkräftigen Unterstützung unserer Parlamentsdienste, denen ich bereits heute meinen Dank aussprechen möchte – alles daransetzen, dass wir gemeinsam ein weiteres spannendes und erfolgreiches Jahr für unsere Stadt haben und danke Euch nochmals ganz herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Ich freue mich, für ein Jahr euer Präsident zu sein und hoffe, dass ihr heute alle mit mir anstossen kommt.

b) 1. Vizepräsidium

Wahlvorschlag der FDP-Fraktion: Christian Huser (FDP)

Wahlprotokoll

Anwesende Ratsmitglieder	118
Eingegangene Wahlzettel	118
Leere Wahlzettel	11
Ungültige Wahlzettel	1
Massgebende Wahlzettel	106
Absolutes Mehr	54

Gewählt ist: Christian Huser (FDP) mit 91 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

Përparim Avdili (FDP)	3
Flurin Capaul (FDP)	2
Einzelne (je 1 Stimme)	10
Massgebende Wahlzettel	106

c) 2. Vizepräsidium

Wahlvorschlag der SP-Fraktion: Ivo Bieri (SP)

Wahlprotokoll

Anwesende Ratsmitglieder	117
Eingegangene Wahlzettel	117
Leere Wahlzettel	4
Ungültige Wahlzettel	1
Massgebende Wahlzettel	112
Absolutes Mehr	57

Gewählt ist: Ivo Bieri (SP) mit 96 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

Dr. Mathias Egloff (SP)	4
Stephan Iten (SVP)	4
Einzelne (je 1 Stimme)	8
Massgebende Wahlzettel	112

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**3145. 2024/191
Geschäftsleitung, Wahl von 12 Mitgliedern für das Amtsjahr 2024/2025**

Es werden gewählt:

Samuel Balsiger (SVP)
Roger Bartholdi (SVP)
Martin Busekros (Grüne)
Lisa Diggelmann (SP)
Dr. David Garcia Nuñez (AL)
Sofia Karakostas (SP)
Albert Leiser (FDP)
Roger Meier (FDP)
Martina Novak (GLP)
Matthias Renggli (SP)
Christian Traber (Die Mitte)
Selina Walgis (Grüne)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**3146. 2024/191
Geschäftsleitung, Wahl von 7 stellvertretenden Mitgliedern für das Amtsjahr
2024/2025**

Es werden gewählt:

Sophie Blaser (AL)
Andreas Egli (FDP)
Sandra Gallizzi (EVP)
Stephan Iten (SVP)
Sibylle Kauer (Grüne)
Sven Sobernheim (GLP)
Marcel Tobler (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**3147. 2024/192
Wahl des Ratssekretariats für das Amtsjahr 2024/2025**

Es werden gewählt:

Heidi Egger (SP)
Simon Kälin-Werth (Grüne)
Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3148. 2022/152
GPK, Wahl eines Mitglieds nach Rücktritt von Martina Zürcher (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2022–2026

Es wird gewählt:

Jehuda Spielman (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an das gewählte Kommissionsmitglied

3149. 2022/151
RPK, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026

Es wird als Präsidium gewählt:

Sven Sobernheim (GLP)

Es wird als Vizepräsidium gewählt:

Martin Bürki (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3150. 2022/152
GPK, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026

Es wird als Präsidium gewählt:

Matthias Probst (Grüne)

Es wird als Vizepräsidium gewählt:

Rahel Habegger (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3151. 2024/193
SK PRD/SSD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026

Es wird als Präsidium gewählt:

Maya Kägi Götz (SP)

Es wird als Vizepräsidium gewählt:

Urs Riklin (Grüne)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3152. 2024/194
SK FD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026

Es wird als Präsidium gewählt:

Serap Kahrman (GLP)

Es wird als Vizepräsidium gewählt:

Hans Dellenbach (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3153. 2024/195
SK SID/V, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026

Es wird als Präsidium gewählt:

Markus Knauss (Grüne)

Es wird als Vizepräsidium gewählt:

Martina Zürcher (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3154. 2024/196
SK GUD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026

Es wird als Präsidium gewählt:

David Ondraschek (Die Mitte)

Es wird als Vizepräsidium gewählt:

Nadina Diday (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

3155. 2024/197
SK TED/DIB, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer 2024–2026

Es wird als Präsidium gewählt:

Beat Oberholzer (GLP)

Es wird als Vizepräsidium gewählt:

Johann Widmer (SVP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**3156. 2024/198
SK HBD/SE, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer
2024–2026**

Es wird als Präsidium gewählt:

Dr. Mathias Egloff (SP)

Es wird als Vizepräsidium gewählt:

Flurin Capaul (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**3157. 2024/199
SK SD, Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für die Amtsdauer
2024–2026**

Es wird als Präsidium gewählt:

Patrik Brunner (FDP)

Es wird als Vizepräsidium gewählt:

Ruedi Schneider (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

**3158. 2024/212
Postulat der SP- und GLP-Fraktion vom 15.05.2024:
Durchführung des Eurovision Song Contest (ESC) 2025 in Zürich**

Von der SP- und GLP-Fraktion ist am 15. Mai 2024 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er dazu beitragen kann, sodass der Eurovision Song Contest (ESC) 2025 in der Stadt Zürich durchgeführt werden kann. Dafür soll der Stadtrat allenfalls finanzielle Mittel zur Verfügung stellen.

Begründung:

Nemo hat mit dem Beitrag "The Code" am letzten Samstag den ersten Platz am 68. Eurovision Song Contest in Malmö geholt. Nach Lys Assia (1956) und Céline Dion (1988), ist dies der dritte Sieg für die Schweiz. Nemo wurde schon sehr früh mit Opern, Rap und Drum n'Bass bekannt. Diese Genres vermischt Nemo im Siegeslied zu einer Art Schweizer «Bohemian Rhapsody», welche Nemo selber als Manifest der eigenen persönlichen Reise beschreibt.

Der Sieg von Nemo bedeutet, dass der Eurovision Song Contest ESC im 2025 in der Schweiz stattfinden wird.

Wir freuen uns, dass die Stadtpräsidentin nicht abgeneigt ist, dass der ESC in Zürich durchgeführt wird. Schliesslich ist es auch ein Anlass, welcher mehr Einnahmen generieren kann, als eine Olympiade oder ein anderweitiger Sportgrosseanlass. Studien der Universität Liverpool bestätigen, dass der ESC 2023 der Stadt Liverpool Mehreinnahmen von ca. EUR 20 Mio. generiert hat, selbst in Wien nach dem Sieg von Conchita Wurst in Kopenhagen waren es ca. EUR 17 Mio.

Die positiven Image- und Werbeeinflüsse für eine Stadt wie Zürich sind nicht abschätzbar. Aber es ist klar, dass das Image von Zürich von einer Durchführung dieses Grosseanlasses sicherlich profitieren würde. Die Stadt Wien hat mit dem ESC positive Erfahrungen für die Imagepflege gemacht, welche heute noch spürbar seien. Zudem ist in der Stadt Zürich die notwendige Infrastruktur wie Veranstaltungshalle, Hotels, Restaurants, internationale Verkehrsverbindungen und öffentlicher Verkehr vorhanden.

Die Stadt soll auch finanzielle Mittel in die Hand nehmen. Einerseits für die Bewerbung, damit der Anlass in Zürich stattfinden wird und andererseits als Unterstützung für die Durchführung.

Nemo hat im Nachgang zum Sieg politische Äusserungen gemacht, welche einen neutralen Geschlechtseintrag fordern. Wenn dieser Forderung mit einer Durchführung des ESC 2025 in der Stadt Zürich Nachdruck verschaffen werden kann, ist das der offenen, diversen und solidarischen Haltung unserer Stadt nur förderlich.

Mitteilung an den Stadtrat

3159. 2024/213

Postulat der FDP- und Die Mitte/EVP-Fraktion vom 15.05.2024: Durchführung des Eurovision Song Contest (ESC) 2025 in Zürich in Zusammenarbeit mit privaten Partnern

Von der FDP- und Die Mitte/EVP-Fraktion ist am 15. Mai 2024 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Eurovision Song Contest (ESC) 2025 in Zusammenarbeit mit privaten Partnern in der Stadt Zürich durchgeführt werden kann. Dabei soll angestrebt werden, dass eine dazu möglicherweise notwendige Investition von Steuergeldern durch entsprechende positive Effekte für die lokale Wirtschaft wettgemacht wird.

Begründung:

Am 11. Mai 2024 gewann der Schweizer Beitrag zum 3. Mal in der Geschichte des ESC den Wettbewerb, weshalb nun die Schweiz im Mai 2025 den Musik-Grosseanlass durchführen darf. Bisher wurde der ESC 1956 in Lugano und 1989 in Lausanne durchgeführt.

Als mit Abstand grösste Stadt der Schweiz ist Zürich für die Durchführung einer Veranstaltung, die jeweils mehrere Zehntausend Zuschauer und Fans aus dem In- und Ausland anzieht, prädestiniert. In Zürich sind Veranstaltungsorte wie das Hallenstadion und die Messe Zürich, die einen solchen Grossevent inklusive der damit verbundenen Medienberichterstattung stemmen können, vorhanden. Zudem verfügt Zürich über die notwendigen touristischen Infrastrukturen wie Hotels, Restaurants, internationale Verkehrsverbindungen und öffentlicher Verkehr.

Beispiele von Veranstaltungsorten aus den vergangenen Jahren zeigen auf, dass bei geschickter und verantwortungsvoller Planung für die lokalen Unternehmen ein positives Ergebnis resultieren kann.

Durch den Image- und Werbeeinfluss bei den weltweit aktuell rund 150 Millionen Zuschauern des ESC entstehen ausserdem auch mittel- und langfristige positive Effekte für den Austragungsort und die lokale Wirtschaft.

Mitteilung an den Stadtrat

3160. 2024/214

Postulat von Liv Mahrer (SP), Anna-Béatrice Schmalz (Grüne) und 1 Mitunterzeichnenden vom 15.05.2024:

Massnahmen zur Unterstützung der Diversität und Vielfalt der Buchhandlungen in der Stadt Zürich

Von Liv Mahrer (SP), Anna-Béatrice Schmalz (Grüne) und 1 Mitunterzeichnenden ist am 15. Mai 2024 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, mit welchen Massnahmen und Möglichkeiten die Diversität und Vielfalt der Buchhandlungen in der Stadt Zürich aufrechterhalten und unterstützt werden können.

Begründung:

Die Buchhandlungen der Stadt Zürich sind in Sorge. Mit dem Neuentscheid der Pestalozzi Bibliothek, ihre Beschaffungen auf der Grundlage des Submissionsrechts auszuschreiben, fehlt eine wichtige Käuferin. Dies bedeutet für die betroffenen Buchhandlungen Umsatzeinbussen und grössere Verluste, welche die Existenz der lokalen Buchhandlungen infrage stellt.

Diese Neuausrichtung der Medienbeschaffung führt dazu, dass die kleineren, lokalen Buchhandlungen nicht mit den internationalen Ketten und Grossfirmen mithalten können, wie insbesondere auch der Vergabeentscheid an Orell Füssli aufzeigt. Falls sich die Befürchtungen der Buchhandlungen bewahrheiten, wäre die Konsequenz, dass die Vielfalt der kleineren, lokalen Buchhandlungen im Zürcher Stadtbild gefährdet ist.

Kleinere, lokale Buchhandlung leisten wertvolle Quartierarbeit und pflegen den Kontakt zu ihrer Kundschaft. Sie sind oft spezialisiert und können dadurch wenig von den hochdotierten Bestsellern profitieren. Die Spezialisierung ist wichtig für die Diversität und die Sicherstellung von Fachwissen. Durch ihren kulturellen Wert gehören die kleineren, lokalen Buchhandlungen zur Attraktivität der Stadt Zürich – gerade auch wegen deren Vielfalt.

Mitteilung an den Stadtrat

Die drei Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

3161. 2024/215

Schriftliche Anfrage von Flurin Capaul (FDP) und Yasmine Bourgeois (FDP) vom 15.05.2024:

Schauspielhaus Zürich, wirtschaftlicher Leistungsausweis als Kriterium zur Wahl der Zwischenintendanz und der Intendanz ab der Spielzeit 2025/26, Massnahmen des Stadtrats oder des Verwaltungsrats zur Sicherstellung und Überwachung der Liquidität sowie Angaben zu möglichen Zusagen an die Intendanzen hinsichtlich einer Erhöhung der Subventionen, Verantwortlichkeit zur Einhaltung des Budgets und Haftung bei Überschuldung

Von Flurin Capaul (FDP) und Yasmine Bourgeois (FDP) ist am 15. Mai 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Das Schauspielhaus Zürich hat mit finanziellen Herausforderungen zu kämpfen.

Der Interimsintendant hat bei der Vorstellung seines neuen Programms für die Spielzeit 2024/25 konstatiert, dass das Budget des Schauspielhauses einem mittleren deutschen Theaterhaus entspreche, die Ansprüche allerdings viel höher seien.

Der Interimsintendant war 14 Jahre als Intendant am Deutschen Theater Berlin tätig. Bei Zuschüssen im 2023 von 32 Mio Euro (entspricht ca. 31.3 Mio CHF – im Vergleich dazu knapp 40 Mio CHF am Schauspielhaus Zürich), erwirtschaftete das Deutsche Theater einen Verlust von rund 3 Mio Euro (2022 betrug der Verlust 840'000 Euro). Das Budget wurde um 15% überzogen und das Deutsche Theater weist ein negatives (!) Eigenkapital auf.

Die Berliner Kulturverwaltung bewertet die finanzielle Situation als „problematisch“ (was neben „positiv“ und „unproblematisch“ die negativste Kategorie sei) und «zeigte sich mit dem Halbjahresbericht 2023 von einem Verlust über 1,4 Millionen Euro überrascht».

Die neue Berliner Intendantin (ab Spielzeit 2023/24) lässt sich zitieren mit: «[...] Ich kann das Defizit gar nicht verursacht haben.» Der geschäftsführende Direktor wurde im November 2023 fristlos entlassen (Berliner Zeitung vom 27.11.2023, 03.4.2024 und 11.4.2024).

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Mit welchen «mittleren deutschen Theaterhäusern» ist das Schauspielhaus Zürich vergleichbar?
2. War dem Stadtrat sowie dem Verwaltungsrat des Schauspielhauses zum Zeitpunkt der Zwischenintendantenauswahl die finanzielle Lage des Berliner Theaters bekannt? Falls ja, floss diese in die Beurteilung der Auswahl ein? Falls nein, wieso nicht?
3. Spielt der wirtschaftliche Leistungsausweis eine Rolle bei der Besetzung einer Intendanz? Wurde dies berücksichtigt bei der Intendanz ab 2025/26? Falls ja, wie? Falls nein, wieso nicht?
4. Wurden In Anbetracht der angespannten finanziellen Situation des Schauspielhauses Massnahmen durch den Stadtrat und/oder den Verwaltungsrat erlassen um die Liquidität und finanzielle Stabilität des Schauspielhauses sicherzustellen?
5. Wurden der Zwischenintendanz und/oder der späteren Intendanz 2025/26 Zusagen durch den Verwaltungsrat oder den Stadtrat gemacht hinsichtlich Erhöhung der Subventionen? Waren in beiden Fällen die Subventionen ein Thema in den Gesprächen?
6. Wie wird die Liquidität des Schauspielhauses durch den Verwaltungsrat überwacht? Und wie überwacht der Stadtrat diese? Wie häufig findet ein Reporting an den Verwaltungsrat sowie den Stadtrat statt?
7. Wer ist verantwortlich für die Einhaltung des Budgets des Schauspielhauses?
8. Wer haftet bei einer Überschuldung des Schauspielhauses?

Mitteilung an den Stadtrat

3162. 2024/216

Schriftliche Anfrage von Michele Romagnolo (SVP) und Reto Brüesch (SVP) vom 15.05.2024:

Asylunterkunft im Hotel Landhus in Zürich-Seebach, Vorgehen bei der Planung, Zeitraum und Kosten dieser Unterbringung, Prüfung anderer Standorte, Strategie des Stadtrats und Angabe der Anzahl Betreuungsplätze in der Stadt sowie in den einzelnen Quartieren

Von Michele Romagnolo (SVP) und Reto Brüesch (SVP) ist am 15. Mai 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Nach den bekannten Informationen plant der Stadtrat eine «temporäre» Unterbringung von Asylbewerbernden im Hotel Landhuus in Seebach.

Ein weiteres traditionelle Restaurant in Seebach schliesst und die Stadt Zürich als Immobilieneigentümerin sucht keine Nachfolgerlösung für das am meisten wachsende Quartier in der Stadt.

Es wird erneut eine Asylunterkunft in Seebach geplant, ohne die betroffenen Bürger und Anwohner zu informieren.

Standorte von Unterbringung von Asylsuchenden sollten vor allem mit der Bevölkerung sowie den politischen Vertretern aus den entsprechenden Kreisen frühzeitig informiert werden.

Die Situation in Zürich ist derart angespannt, dass ständig neue Asylunterkünfte eröffnet werden, ohne dass die Bevölkerung informiert wird.

Es ist offensichtlich, dass der Stadtrat die parlamentarischen Entscheidungen, die sich aus dem Postulat 2020/211 ergeben, nicht respektiert oder ignoriert.

Es wäre sinnvoll, die Beschlüsse vom Parlament, die mit 84 zu 24 Stimmen beschlossen wurden, zu akzeptieren und umzusetzen; alles andere wäre undemokratisch.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie lange weiss die Stadt schon, dass die Pächterin aufhört und was wurde unternommen um einen Nachfolgerpächter zu finden?
2. Wurde die Pacht des Restaurant / Hotel / Saal Landhuus öffentlich ausgeschrieben, wenn nicht weshalb?

3. Was und wann plant der Stadtrat mittel-/langfristig mit dem Landhuus und dem grössten Saal in Seebach?
4. Laut den vorliegenden Informationen plant der Stadtrat eine «temporäre» Unterbringung von Asylbewerbenden im Landhuus Zürich- Seebach. Unter temporär, mit welcher Zeitspanne ist zu rechnen?
5. Wurden auch andere Standorte für die vorübergehende Unterbringung überprüft? Wenn ja, welche? Sollte das nicht der Fall sein, warum nicht?
6. Weshalb werden Standorte geplant und realisiert, ohne dass die Quartierbevölkerung adäquat und zeitgerecht informiert wird, entgegen dem klaren und zweimaligen Auftrag, welcher eine Gemeinderatsmehrheit dem Stadtrat erteilt hat?
7. Welche Strategie hat der Stadtrat? Wie viele Betreuungsplätze werden wo und wann geplant?
8. Wie ist die Verteilung der Asylsuchenden auf die einzelnen Stadtquartiere? Wir bitten um detaillierte Angaben zu den jeweiligen Quartieren. Sind alle Stadtkreise anteilmässig berücksichtigt worden? Sollte das nicht der Fall sein, warum nicht?
9. Wie viele Asylsuchende betreut die Stadt Zürich per 31. April 2024 in ihrem Kontingent?
10. Wie viele Betreuungsplätze, welche dem Stadtzürcher Kontingent zugeordnet werden, sind per 31. April 2024 verfügbar?
11. Ist zu erwarten, dass in nächster Zeit zusätzliche Betreuungsplätze benötigt werden? Falls ja, warum und wie viele?
12. Spricht sich die AOZ mit der Unterbringung in den Quartieren mit der Stadt ab oder wird die Stadt erst nach Unterbringung informiert?
13. Wie viele Zivilschutzunterkünfte werden für kurzfristige Unterbringung von Asylsuchenden zur Zeit genutzt und wie lange sind die Personen da untergebracht?
14. Spricht sich die AOZ mit der Unterbringung in den Quartieren mit der Stadt ab oder wird die Stadt erst nach der Unterbringung informiert?
15. Wie viele Zivilschutzunterkünfte werden für Kurzfristige Unterbringung von Asylsuchenden zur Zeit genutzt und wie lange sind die Personen da untergebracht?
16. Wieviel kostet der Stadt Zürich diese Unterbringung an diesem Ort? Wieviel und ob überhaupt übernimmt die AOZ die Kosten?

Mitteilung an den Stadtrat

3163. 2024/217

**Schriftliche Anfrage von Andreas Kirstein (AL) vom 15.05.2024:
Neuorganisation der städtischen Wärmeversorgung, Vor- und Nachteile des Betriebs des Holzheizkraftwerks Aubrugg durch eine Aktiengesellschaft, Regeln betreffend Rechnungslegung, künftige Vertragsverlängerung und Berücksichtigung des Holzenergiepotenzials des Kantons sowie mögliche Auslagerung der zusätzlichen Energieproduktion an Aktiengesellschaften**

Von Andreas Kirstein (AL) ist am 15. Mai 2024 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Am 10. April 2024 hat der Gemeinderat eine Neuorganisation der städtischen Wärmeversorgung beschlossen. Er ist damit der Argumentation des Stadtrates gefolgt, wonach die organisatorische Integration aller grossen thermischen Netze ins ewz viel Synergiepotenzial beinhaltet, volkswirtschaftlichen Nutzen verspricht, klare Verantwortlichkeiten schafft, wesentliche Vorteile bei der Dekarbonisierung der leitungsgebundenen Wärmeversorgung bietet und die Sektorkopplung von Wärme und Strom stärkt. Insgesamt könnten so die Netto-Null-Ziele effizienter erreicht und die administrativen Aufwendungen gesenkt werden. Nicht ganz zu dieser Argumentation passt die Tatsache, dass das Holzheizkraftwerk Aubrugg, das einen wesentlichen Beitrag an die Energieproduktion der Fernwärmeversorgung leistet, weiterhin in der Hand einer Aktiengesellschaft verbleibt. Dies befremdet umso mehr, als diese Anlage räumlich komplett in das von der Stadt betriebene Heizkraftwerk Aubrugg integriert ist, vollständig von städtischen Mitarbeiter*innen betrieben wird und die produzierte Wärme ausschliesslich ins städtische Fernwärmenetz einspeisen kann.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Vorteile und welche Nachteile sieht der Stadtrat darin, dass das Holzheizkraftwerk Aubrugg von einer Aktiengesellschaft betrieben wird?

2. Der Betrieb der städtischen Wärmeversorgung durch ewz unterliegt klaren Vorgaben hinsichtlich der Rechnungslegung – insbesondere hinsichtlich der Verzinsung der Investitionen bzw. des Kapitals sowie des zulässigen Gewinns. Gelten für die Holzheizkraftwerk Aubrugg AG vergleichbare Regeln? Wenn nicht: Welche Auswirkungen hat dies für die Wärmekundschaft?
3. Dem Vernehmen nach läuft der Vertrag zwischen der Stadt und der Holzheizkraftwerk Aubrugg AG Mitte der 2030er-Jahre aus. Gedenkt der Stadtrat, den Vertrag dann zu erneuern, oder kann er sich vorstellen, in der Folge die Wärmeproduktion selbst zu betreiben und dazu das Holzheizkraftwerk ins ewz zu integrieren? Dies vor dem Hintergrund, dass ewz bereits mehrere Holzheizkraftwerke betreibt und über die entsprechende Expertise verfügt.
4. Gemäss der kürzlich in der SK TED/DIB präsentierten Strategie 2023-2050 von ERZ Fernwärme, soll die Holzenergieproduktion im Heizkraftwerk Aubrugg ausgebaut werden. Geht dieser Ausbau wiederum als Auftrag an die Holzheizkraftwerk Aubrugg AG, oder gedenkt das ewz den Ausbau in eigener Regie vorzunehmen (mit Begründung)?
5. Eine im Jahr 2023 im Auftrag des Kantons und der Stadt Zürich durchgeführte Studie kam zum Schluss, dass das Holzenergiepotenzial innerhalb des Kantons Zürich und der benachbarten Kantone und Regionen weitgehend ausgeschöpft ist. Wie passt diese Erkenntnis mit dem geplanten Ausbau der Holzenergieproduktion im Heizkraftwerk Aubrugg zusammen?
6. Steht der geplante Ausbau der Holzenergieproduktion im Heizkraftwerk Aubrugg im Einklang mit der städtischen Holzenergieposition (STRB Nr. 983/2023) und der angekündigten Strategie "Holz für Netto Null"?
7. Dem Vernehmen nach erfordert der Ausbau der städtischen Wärmeversorgung den Bau neuer Energiezentralen (z.B. für die Energiegewinnung aus Seewasser oder die Spitzenlastdeckung aus Wasserstoff). Kann sich der Stadtrat vorstellen, diese zusätzliche Energieproduktion auch an Aktiengesellschaften auszulagern?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s s n a h m e n

3164. 2023/501

Weisung vom 01.11.2023:

Immobilien Stadt Zürich, Verwaltungszentrum Eggbühl, Umbau für Schulärztlichen Dienst und Schulpsychologischen Dienst, neue einmalige Ausgaben, Abschreibung eines Postulats

Der Stadtrat zieht die Weisung zurück.

3165. 2024/97

Dringliche Schriftliche Anfrage von Tanja Maag Sturzenegger (AL), Karen Hug (AL) und 37 Mitunterzeichnenden vom 06.03.2024:

Arealüberbauung Baslerstrasse/Grundstrasse/Freihofstrasse in Altstetten, Angaben zu den Ausnutzungsreserven, den gestalterischen Anforderungen, dem Planungs- und Bewilligungsprozess bei Hochhäusern und zur Berücksichtigung der bisherigen Mieterschaft bei der Neuvermietung sowie geplante städtebauliche Entwicklung im Quartier

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 1175 vom 17. April 2024).

- 3166. 2024/106**
Dringliche Schriftliche Anfrage von Flurin Capaul (FDP), Yasmine Bourgeois (FDP) und 32 Mitunterzeichnenden vom 13.03.2024:
Verwendung der Mittel für die Erstellung einer Digitalbühne beim Schauspielhaus, Hintergründe zur Umwidmung der Gelder für die Erneuerung der Obermaschinerie im Schiffbau, bisherige Aufwände für das Projekt Digitalbühne sowie Finanzierung der Erneuerungen und Instandstellungen

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 1118 vom 10. April 2024).

- 3167. 2024/126**
Dringliche Schriftliche Anfrage der FDP-, GLP-, SVP- und Die Mitte/EVP-Fraktion vom 20.03.2024:
Erwerb des Areals Harsplen, Hintergründe zum Bekanntwerden der Kaufoption, Diskrepanz zwischen der Landwert-Prognose und dem Kaufpreis, Kosten und Zeitprognose für die Erstellung der Wohnungen, Zielwerte für die Mieten und erwartete Abschreibungskosten sowie Prüfung der aufsichts- oder strafrechtlichen Risiken der Transaktion

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 1163 vom 17. April 2024).

- 3168. 2024/127**
Dringliche Schriftliche Anfrage von Jehuda Spielman (FDP), Benedikt Gerth (Die Mitte) und Anthony Goldstein (FDP) sowie 33 Mitunterzeichnenden vom 20.03.2024:
Veranstaltung des Revolutionären Aufbaus Schweiz (RAS) im Kultur- und Begegnungsraum «Zentralwäscherei», Bewertung der Veranstaltung, Konsequenzen für die Leistungsvereinbarung und den Gebrauchsleihvertrag, terminliches Vorgehen für die Beantwortung der ersten Anfrage sowie Einordnung der Stellungnahmen der Zentralwäscherei

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 1177 vom 17. April 2024).

- 3169. 2024/20**
Schriftliche Anfrage von Johann Widmer (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) vom 17.01.2024:
Umsetzung des indirekten Gegenvorschlags zur Volksinitiative «Stadtgrün», Auflistung der Massnahmen und der Institutionen, die Beiträge erhalten, Angaben zur Projektorganisation und den eingesetzten Ressourcen sowie Massnahmen zur Verhinderung von Öko-Vetternwirtschaft bei der Umsetzung

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1169 vom 17. April 2024).

3170. 2024/47

**Schriftliche Anfrage von Anna Graff (SP), Severin Meier (SP) und Tiba Ponnuthurai (SP) vom 31.01.2024:
Rechtsgrundlagen für den Einsatz von Schutzhunden gegen Personen, Einschätzung der Verhältnismässigkeit, Durchführung einer Verhältnismässigkeitsprüfung nach einem Einsatz, Anzahl Einsätze und Verletzungen sowie Art der Verletzungen durch Bisse**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1164 vom 17. April 2024).

3171. 2024/48

**Schriftliche Anfrage von Flurin Capaul (FDP) und Yasmine Bourgeois (FDP) vom 31.01.2024:
Bernhard Theater, kulturelle Bedeutung und Positionierung im städtischen Kulturangebot, Unterstützung der Stadt für den Erhalt des Theaters, mögliche Standorte und Immobilien seitens der Stadt und des Kantons**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1161 vom 17. April 2024).

3172. 2024/67

**Schriftliche Anfrage von Flurin Capaul (FDP) und Yasmine Bourgeois (FDP) vom 07.02.2024:
Projekt «Digitale Bühne», Auszahlung der Beiträge aus dem Lotteriefonds, quantitative und qualitative Ziele sowie Umsetzungsstand des Projekts, Auswirkung des Wechsels der Intendanz und Hintergründe zur Tagung «kultur digital» im Oktober 2021**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1162 vom 17. April 2024).

3173. 2023/291

**Weisung vom 14.06.2023:
Amt für Städtebau, Teilrevision Bau- und Zonenordnung Gestaltungsplanpflicht «Lengg», Zürich-Riesbach, Kreis 8**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 28. Februar 2024 ist am 6. Mai 2024 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 22. Mai 2024.

3174. 2023/342

**Weisung vom 05.07.2023:
Gesundheits- und Umweltdepartement, Pilotquartier Netto-Null, Umsetzung Projektkonzept, neue einmalige Ausgaben**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 7. Februar 2024 ist am 15. April 2024 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgte am 8. Mai 2024.

3175. 2023/361

Weisung vom 12.07.2023:

Liegenschaften Stadt Zürich, Wohnhaus Magnusstrasse 27, Gesamtinstandsetzung, Grundrissanpassung, Netto-Zusatzkredit

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 28. Februar 2024 ist am 6. Mai 2024 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 22. Mai 2024.

3176. 2023/391

Weisung vom 23.08.2023:

Liegenschaften Stadt Zürich, Stiftung Einfach Wohnen (SEW), Areal Rotbuchstrasse, Gewährung Baurecht

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 28. Februar 2024 ist am 6. Mai 2024 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 22. Mai 2024.

3177. 2023/458

Weisung vom 27.09.2023:

Finanzdepartement, Abschreibungsbeiträge an öffentlich-rechtliche Wohnbaustiftungen der Stadt Zürich, Rahmenkredit

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 28. Februar 2024 ist am 6. Mai 2024 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 22. Mai 2024.

Nächste Sitzung: 22. Mai 2024, 17.00 Uhr